



---

Schriftliche Abiturprüfung  
Schuljahr 2014/2015

---

Deutsch  
auf erhöhtem Anforderungsniveau  
an allgemeinbildenden und beruflichen gymnasialen Oberstufen

Haupttermin  
Donnerstag, 30. April 2015, 9:00 Uhr

Unterlagen für die Prüflinge

---

**Allgemeine Arbeitshinweise**

- Schreiben Sie auf alle Prüfungsunterlagen Ihren Namen und zusätzlich auf dieses Deckblatt Ihre Kursnummer.
- Kennzeichnen Sie bitte Ihre Entwurfsblätter (Kladde) und Ihre Reinschrift.

**Fachspezifische Arbeitshinweise**

- Die Arbeitszeit beträgt **315** Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit.
- Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreibwörterbuch, Fremdwörterbuch sowie die in den Aufgaben angegebenen Textausgaben

**Aufgabenauswahl**

- Sie erhalten **vier** Aufgaben (**I, II, III und IV**) zu unterschiedlichen Schwerpunkten.
- Überprüfen Sie anhand der Seitenzahlen, ob Sie alle Unterlagen vollständig erhalten haben.
- Wählen Sie **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.
- Vermerken Sie auf der Reinschrift, welche Aufgabe (**I, II, III oder IV**) Sie bearbeitet haben.

---

## Aufgabe I

**Thema:** Vom Umgang mit der Wahrheit

- Texte:**
- a) Sophokles: *König Ödipus*, übertragen und herausgegeben von Wolfgang Schadewaldt. Baden-Baden 1973, S. 109 f.
  - b) Wolff, Hans M.: *Der Zerbrochne Krug und König Oidipus*. In: Modern Language Notes. Baltimore MD, April 1939, S. 268.
  - c) Schadewaldt, Wolfgang: *Der König Ödipus in neuer Deutung*. In: Sophokles: *König Ödipus*, übertragen und herausgegeben von Wolfgang Schadewaldt. Frankfurt/M. 1973, S. 91.

**Zulässige Arbeitsmittel:**

Sophokles: *König Ödipus*  
Heinrich von Kleist: *Der zerbrochne Krug*

**Teilaufgaben:**

- I.1 Stellen Sie die zentralen Gedanken von Wolfgang Schadewaldt (Text a) und Hans M. Wolff (Text b) dar.
- I.2 Überprüfen Sie die These Schadewaldts (Text a), „die Personen, die Motive, Situationen wie vor allem der ganze Hergang der Handlung erweisen die Komödie vom ‚Zerbrochenen Krug‘ als ein gleichsam negatives Spiegelbild des sophokleischen Ödipusgeschehens“.
- I.3 Nehmen Sie Stellung zu Schadewaldts These (Text c), Sophokles’ *Ödipus* sei ein „Enthüllungsdrama, eine detective story von großartig erhabener Art“.

Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt auf den Teilaufgaben I.2 und I.3.

### Text a: Wolfgang Schadewaldt (1973)

#### Das Problem

[...] Diese Beziehung zwischen der Bauernkomödie Kleists und dem tragischen Meisterwerk der Griechen mag für viele erstaunlich, ja unglaublich erscheinen. Allein Kleist hat selbst in seiner zunächst ungedruckt gebliebenen Vorrede zu dem Lustspiel darauf hingewiesen. Er beschreibt dort das,  
5 was auf dem Kupferstich zu sehen war: den gravitatisch auf dem Richterstuhl sitzenden Richter, die alte Frau mit dem zerbrochenen Krug, den Beklagten – »ein junger Bauernkerl, den der Richter als überwiesen andonnete« –, ein Mädchen, verlegen an ihrer Schürze spielend, und er fährt dann fort: »Und der Gerichtsschreiber sah (er hatte vielleicht kurz vorher das  
10 Mädchen angesehen) jetzt den Richter mißtrauisch zur Seite an, wie Kreon bei einer ähnlichen Gelegenheit den Ödip, als die Frage war, wer den Lajus erschlagen.«

Man sollte meinen, daß dieser Hinweis des Dichters selbst den Betrachter geradezu auffordert, die beiden Handlungen des »Zerbrochenen Krugs« und des »König Ödipus« einmal auf ihre Verwandtschaft näher anzusehen. [...] Geht man jedoch einmal der Sache nach, so kann kein Zweifel sein: die Personen, die Motive, die Situationen wie vor allem der ganze Hergang der Handlung erweisen die Komödie vom »Zerbrochenen Krug« als ein gleichsam negatives Spiegelbild des sophokleischen Ödipusgeschehens [...].

### Text b: Hans M. Wolff (1939)

[...]

Dass Kreon, der Oidipus gegenübersteht und sein Leben und seine Ehre gegen dessen Anklagen zu verteidigen hat, seine Lage durch misstrauische Seitenblicke verschlechtern sollte, ist geradezu undenkbar. Kleists Erinnerung an die griechische Tragödie ist offensichtlich durch sein eigenes Lustspiel getrübt, sodass er das Verhalten Lichts auf Kreon überträgt, ohne sich  
5 darüber klar zu sein, dass trotz der Ähnlichkeit ihrer Stellung die von ihm zum Vergleich herangezogene Situation im *König Oidipus* tatsächlich nicht existiert.

Wenn man sich diesen Umstand vor Augen hält, so zeigt sich deutlich, dass  
10 der Dichter bei der Niederschrift der *Vorrede* nur sehr unklare Vorstellungen der ihm ehemals wohlbekannteren Tragödie hatte, sodass der Hinweis auf den *König Oidipus* erheblich an Bedeutung verliert, und darüber hinaus darf man wohl annehmen, dass er bei der Anfertigung seines Lustspiels nur wenig an die alte Tragödie gedacht hat und sie unter keinen Umständen als  
15 Vorbild benutzt hat, denn sonst wäre ihm ein solcher Fehler auch im Falle

20 einer nachträglichen Abfassung der *Vorrede* nicht unterlaufen. Das bedeutet, dass man sich sehr davor hüten muss, die beiden Dramen zu eng aneinander zu rücken, und vor allen Dingen wird dadurch die Möglichkeit ausgeschlossen, dass Kleist eine bewusste Nachahmung des *König Oidipus* auf dem Gebiete des Komischen vorzunehmen beabsichtigte. Tatsächlich sind die beiden Dramen ganz verschiedener Natur, wie schon verschiedentlich bemerkt, aber noch nicht mit der notwendigen Deutlichkeit ausgesprochen worden ist. [...]

**Text c: Wolfgang Schadewaldt (1973)**

5 [...] Suchen wir über diese und andere, hier nicht erwähnte Deutungen hinaus zu einigen sachgemäßen Aspekten der Deutung des »König Ödipus« vorzudringen, so kann einem Drama gegenüber, das für das lebendige Spiel auf der Bühne gedichtet ist, der Ausgangspunkt der Betrachtung allein das sein, was im Verlauf des gespielten Dramas wirklich vor unseren Augen auf der Bühne *geschieht*. Dies ist im »König Ödipus« des Sophokles, wie schon  
10 angedeutet, eine Entdeckung: die Entdeckung eines Verbrechens, in deren Verlauf sich immer deutlicher der fahndende König und Richter selbst als der gesuchte Verbrecher herausstellt. Als eine »dramatische Analysis« hat deswegen mit Recht schon Schiller das Ödipus-Drama charakterisiert. Und wirklich ist es so, wie es uns sich selbst im Ablauf seines Geschehens darbietet, ein Enthüllungs-Drama, eine detective story von großartig erhabener Art. [...]

Die Schreibweise folgt den Originaltexten.